

Platzhirsch am Uhrtürmchen

Rund um das Uhrtürmchen in Bornheim ist die Geschäftswelt noch sehr in Ordnung. Der Heimwerker findet bei Pohl-Mann alles, was er zum Schrauben braucht. In der Buchhandlung Schutt kennt man die Lieblingsautoren vieler Kunden, und das Wackers hat hier sein schönstes Caféchen in Frankfurt. Der eigentliche Star am Platze aber ist das Haushalts- und Spielwaren-Geschäft Meder, wenngleich man Starallüren in dem Bornheimer Familienbetrieb nicht kennt. Sympathisch unaufgeregt ist der Auftritt, die Ladeneinrichtung nicht der letzte Schrei, was aber nicht weiter schlimm ist, wenn, wie in diesem Fall, die Leistung stimmt.

140 Jahre wird Meder in diesem Jahr alt. Anfangs war das Geschäft, seinerzeit als Spenglerei für Badewannen und Kohlenfüller, in einem Eckhaus schräg gegenüber untergebracht. Die Handelsware kam erst später dazu, wie Franz Steul, Inhaber in vierter Generation, erzählt. Dass sich Meder nebenbei auf Spielzeug spezialisierte – aus Blech und Zink wurden etwa Mäuse hergestellt – sollte sich als guter Schachzug erweisen.

Kollegen, die Meder von kleinauf kennen, kriegen noch immer glänzende Augen, wenn der Name fällt. Heute gehen sie dort mit ihren eigenen Kindern ein und aus. Modelleisenbahnen und -autos gibt es in dieser Auswahl kein zweites Mal in Frankfurt. Und auch das übrige Spielwaren-Angebot (Lego, Playmobil, Steiff, Brio) mit Bastelbedarf, Büchern und so Nebensächlichkeiten wie Kerzen für den Geburtstagskuchen lässt sich am besten umschreiben mit der etwas abgegriffenen Floskel „alles, was das Herz begehrt“. Die Spielzeugabteilung macht rund die Hälfte der Ladenfläche (500 Quadratmeter) aus.

Unser Weg bei Meder führt meistens schnurstracks die Treppe hinunter in die Abteilung für Küche und Haushalt. Sie hat uns noch nie enttäuscht – egal, ob wir einen Trüffelhobel, eine Salatschleuder, eine Mausefalle oder eine einfache Eieruhr suchten. Das Gute bei Meder: Backformen, Trichter und Messbecher – viele Artikel gibt es in unterschiedlichen Größen und unterschiedlicher Qualität. Messbecher und Zitronenpresse etwa kann der Kunde günstig aus Kunststoff kaufen oder teurer und wertiger aus Glas. Rösle und WMF sind die tonangebenden Marken bei den Küchenhelfern, bei den Pfannen und Töpfen findet der Kunde Qualitätsnamen wie Schulte-Ufer und Gastrolux, aber auch Silit und WMF.

Gut ist die Auswahl an scharfen Messern. Ein Schälemesser (Windmühlmesser) aus Kohlenstoffstahl sieht man nicht überall. Sie sind sogar etwas günstiger als im Edel-Kaufhaus Manufactum. Wer eine Frage hat, findet immer eine patente Verkäuferin, die für viele Probleme eine Lösung weiß.

Jedes noch so kleine freie Plätzchen im Laden wird genutzt. Hinter der Kasse reihen sich Einkaufstrolleys in diversen Ausführungen. In einer Ecke stehen Blumentöpfe aus Ton aufgestapelt im Regal, gegenüber finden alle, die gerne Marmelade kochen und Obst einmachen, die notwendigen Utensilien dafür: Schraubgläser, Entsafter, Kirschkernker. Es lohnt sich, das Sortiment mit Ruhe zu sichten. Dann entdeckt man so kuriose Dinge wie Holz-Butter.

Bei Porzellan und Glas beschränkt sich Meder auf wenige Marken (Thomas, Villeroy & Boch, Ritzenhoff, Leonardo). Die Auswahl an Kaffee- und Espresso-Maschinen (Alfi, Bialetti) kann sich allerdings sehen lassen.

Eine Meder-Spezialität sind Schoppedeckel mit Zählscheibe aus eigener Herstellung (12,90 Euro). Die kommen nicht nur in „Bernem“ gut an.